

**Abdankung
von Armin Bühler, 1931-2020
in Felsberg
am Mittwoch, 5. August 2020
um 13:00 Uhr Urnenbeisetzung
um 14:00 Uhr Abdankung in der Kirche
Mitwirkung: Kapelle Guggernüll
Pfarrer Fadri Ratti**

- Lesung Lukas 18,18-27

18 Und ein vornehmer Mann fragte ihn:
Guter Meister,
was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben?

19 Jesus sagte zu ihm:
Was nennst du mich gut?
Niemand ist gut ausser Gott.

20 Du kennst die Gebote:
Du sollst nicht ehebrechen,
du sollst nicht töten,
du sollst nicht stehlen,
du sollst kein falsches Zeugnis ablegen;
ehre deinen Vater und deine Mutter.

21 Er sagte:
Dies alles habe ich gehalten von Jugend an.

22 Als Jesus das hörte, sagte er zu ihm:
Eines fehlt dir noch.
Verkaufe alles, was du hast,

und verteile es unter die Armen,
und du wirst einen Schatz im Himmel haben,
und komm und folge mir!

23 Der aber wurde sehr traurig, als er das hörte,
denn er war sehr reich.

24 Jesus aber sah ihn an und sprach:
Wie schwer kommen die Begüterten ins Reich Gottes!
25 Ja, eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr
als ein Reicher ins Reich Gottes.

26 Die das hörten, sagten:
Wer kann dann gerettet werden?

27 Er sprach:
Was unmöglich ist bei Menschen, ist möglich bei Gott.

Amen

- Predigt

Liabi Truurgmeind

Miar alli kennend ds Sprichwort:

Geben ist seliger denn nehmen.

Dia wenigsta unter üs aber wüssend,
dass das Sprichwort us dr Bibla stammt (Apg 20,35),
jo dass as Wort vu Jesus sälber isch.

Dr Apostel Paulus said in siina Abschiedsreda,

dass das Wort vu Jesus stammt.
Offabar isch's eis vu denna,
wo mündlich überlieferet worda sind,
denn in da Evangelia,
in da Läbensgschichta vu Jesus
findend miar das nid.

Aber dr Geist vu Jesus isch spürbar.
Und spürbar wird dä Geist au in dem Walzerliad,
wo dr Armin sich zu siinem Abschied gwünscht hät
und wo ihar Aaghöriga so sorgsam
über d'Todesaazeig gstellt händ:
**Alls was bruuchsch uf dr Wält hesch du sälber
tues verschänke
und freu dich dra.**

Dr Armin isch an Fründ,
jo an Fan vur Volksmusik gsii.
Dia gselligi Art hät zua n am passt.
Das Liad vum Ernst Jakober
ghört wohl zu da bekanntischta Volksmusikstück.
Warum?
Wells üseri Härza berühart!
Well do drin wohl Läbenswiisheita dinnasteckend,
wo für jung und alt wohr sind:
**Ii kenn an junga Maa,
ii kenn an alta Maa ...**
Und dä Maa mit frohem Muat giit üs dr guati Rot:
**Alls was bruuchsch uf dr Wält das isch Liebi,
schöni Stunde und en guete Fründ**

**Alls was bruuchsch uf dr Wält hesch du sälber
tues verschänke und freu dich dra.**

Jo, was bruch ii uf dära Wält?
Das hät sich au dä riichi Maa gfrogt,
wo einisch zu Jesus koh isch:

**Guata Meister,
was muass ii macha
ums ewiga Läba ds ärba?**

Dä Maa hät nid nu ds Läba do uf Ärda wella ärba,
nei au ds himmlischa:
**Jesus, guata Maa,
so gib miar denn an Rot:
Was kann ii, was söll ii macha?**

Dä Maa in dr Bibla isch offabar an guata Rächner gsii.
Das isch dr Armin als Buachhalter au gsii.
Dr Maa in dr Bibla, dä isch offabar sehr ernscht
durchs Läba ganga.
Das isch dr Armin sicher au.
Aber är hät noh an anderi Siita kaa,
dia gselligi Art, wia n ihar Aaghörigia
miar biim Truurgspröch gsaid händ.
Und so lacht är üs vum Bild us dr Todesaazeig aa.
Alls was bruuchsch uf dr Wält häsch du sälber.
Dr liachtfüessigi Takt vum Liad vum Ernst Jakober
schwingt scho jetzt in üseri Härza überi –
und miar wärdends denn noh wunschgemäss
vur Kapella Guggernüll live ghöra.

Sicher, in dem Läba do uf Ärda goht nia alles uf.
In dem Läba do uf Ärda sind miar iigspannt
in Zwäng, in Wünsch, in Aasprüch vu andera und üs sälber.
In dem Läba do uf Ärda händ miar üseri Früscht und Müha.
Allna rächt macha kann man nid,
nid amol dr liab Gott.

Und doch, do wird vu Schätz gredet,
wo miar aasammla könnt,
nid uf dr Bank,
nei, im Himmel,
in üs sälber.

So said au Jesus zu dem riicha Maa:

Eines fehlt dir noch.

**Verkaufe alles, was du hast,
und verteile es unter die Armen,
und du wirst einen Schatz im Himmel haben,
und komm und folge mir!**

Liabi Truurgmeind,
dass isch wohl dia entscheidendi Erkenntnis,
ds Tüüpfli uf am i vum Läba:
iLäba! *ailäba,ii läba*

Miar söllend rächt läba,
nid stähla, nid töta, nid lüüga,
nid anderer in d'Pfanna hua –
das alles isch guat und rächt und wichtig.
Das alles hät dä vornähmi Maa au gmacht.

Und wohl verstanda,
wär vu üs könnt nu scho dä Katalog erfüllla!

Doch üsa Maa in dr Bibla gspürt:
Dass kann noh nid alles sii!
Do muass as noh meh gäh!
Ds wäsentlicha isch grösser!
Und är gspürt:
Bii dem Maa, bii dem Jesus,
do schwingt öppis,
do läbt öppis,
do isch öppis ...
wo das «Meh»– wia söll ii säga –
wo das «Meh» irgendaswia überi kuunt.

Jesus luagt na aa.
As wo heisst's,
dass är dä Maa gärn kriagt hät.
Und jetzt kunnt's:

**Tuan's verschenka –
und freu dii dra!**

Ds Läba isch wia n an Fluss.
As flüst.
Miar Menscha wend immer wieder festheba,
festhalta, festmacha.
Nei.
Verschenk!
Brich uf!
Kumm mit miar!

Ds Liad vum Ernst Jakober nimmt
dia tüüfi Läbensiisicht zwüsched da Ziila uf.

**Ich känn en junge Maa
vo dem chasch alles ha.
Eh hett es grosses Huus
und chunt bi allem druus,
heisst's am Aafang vum Text.**

Und denn,
in dr zweita Stropha:

**Ich känn en altä Maa
mit lange wiise Haar,
er hed kei Hab und Guet
Doch immer frohe Muet**

Jo, liabi Gmeind,
isch as das, wo dr Armin tüff in sich inna gspürt hät.
Isch as das,
wo miar alli in üs diina wohrnähmend,
dia Sehnsucht vu dem Maa in dr Bibla
noch Läba,
noch wohrem Läba,
noch würllichem Läba,
noch ewigem Läba?

li meina scho!
Liabi söllend miar verschenka!
Freud söllend miar verschenka!
Gselligkeit söllend miar läba
und au an dia Arma tenka.

**Alls was bruuchsch uf dr Wält das isch Liebi,
schöni Stunde und en guete Fründ
Alls was bruuchsch uf dr Wält hesch du sälber
tues verschänke und freu dich dra.**

Amen

- Zwischenspiel: Kapelle Guggernüll, **All's was bruuchsch uf dr Wält das isch Liabi**, Walzerlied, Musik und Text: Ernst Jakober